

Qualität von Trinkwasser

Der Hydrologe, Professor Louis-Claude Vincent führte über viele Jahre Studien über die Eigenschaften des französischen Trinkwassers in Verbindung mit den häufigsten Krankheiten der Menschen in den verschiedenen Regionen des Landes durch. Dabei entdeckte er, dass die Neigung zu Krebs und Herz-Kreislaufkrankungen in Regionen mit hartem, kalk- und salzreichen Wasser deutlich höher war, als in Regionen mit weichem Trinkwasser.



Diese Erkenntnisse flossen in seine Lehre der "Bioelektronischen Terrainanalyse" ein, die sich nach ganzheitlichen Gesichtspunkten mit der menschlichen Stoffwechselregulation beschäftigt. Hochwertiges Wasser als elementares Transport- und Reinigungsmittel im Stoffwechsel spielt dabei eine wichtige Rolle, weshalb Professor Vincent eigene Parameter für gesundes Wasser festlegt.

Elektrischer Widerstand (r-Wert)

Der elektrische Widerstand, gemessen in Ohm (Ω), ist ein exakter Indikator für die Reinheit eines Wassers. Gemeint ist die Reinheit von sämtlichen im Wasser gelösten Feststoffen. Es gilt: Je weniger gelöste Feststoffe (Carbonate, Sulfate, Chloride..) das Wasser enthält, umso höher ist sein elektrischer Widerstand, denn es sind die im Wasser gelösten Mineralsalze, die die Funktion der elektrischen Leitung übernehmen.

Die elektrische Leitfähigkeit (Kehrwert des elektrischen Widerstandes) wird in Mikrosiemens (μS) gemessen. Wasser mit hohem elektrischen Widerstandes wird nach Professor Vincent vom Organismus leichter aufgenommen. Das bedeutet, ein Wasser ist umso optimaler, je weicher es ist, je weniger Kalk und Salze darin gelöst sind.

Konventionelles Mineralwasser hat einen Widerstand von etwa: 500Ω - 2.500Ω
Leitungswasser hat einen Widerstand von etwa: 1.000Ω - 4.000Ω

Redoxpotential (rH₂-Wert)

Das Redoxpotential, gemessen in rH₂, gibt den Grad der Oxidation oder Reduktion (Anti-Oxidation) einer Flüssigkeit an. Der rH₂-Wert ist demnach ein Maß für die Anzahl der Elektronen in einer Flüssigkeit. Je größer der rH₂-Wert, umso höher der Grad der Oxidation, desto weniger Elektronen enthält das Wasser. Oxidierte Flüssigkeiten enthalten (aufgrund der fehlenden Elektronen) viele "freie Radikale", welche Zellschädigung hervorrufen und zu Krebserkrankungen beitragen können.

Professor Vincent erkannte diesen elementaren Zusammenhang sehr früh und legte fest, dass gesundes Wasser niemals oxidiertes Wasser sein könnte. Der rH₂-Wert müsste daher stets unter dem Neutralwert von rH₂ 28 liegen.

Leitungswasser hat einen Wert von: rH₂ 32 - rH₂ 34

Konventionelles Mineralwasser hat einen Wert: rH₂ 30 - rH₂ 34

pH-Wert

Der pH-Wert stellt die Protonenkonzentration einer Flüssigkeit dar und gibt Auskunft über die Alkalität beziehungsweise Azidität einer Flüssigkeit.

Nach Professor Vincent liegt der ideale pH-Wert des Trinkwassers im leicht sauren Bereich, zwischen pH 6,4 und pH 6,8. Ein solches Wasser regt die Nierenfunktion an, die für den optimalen Ablauf der Stoffwechselprozesse unerlässlich ist.

Nachstehend eine Aufstellung die als Entscheidungshilfe, ein gutes Trinkwasser zu finden, dienen soll

Laut Professor Dr. Louis Claude Vincent (Universität Paris) liegt der optimale Widerstandswert unter 130µS. Hat Ihr Leitungswasser Härtestufe 14, dann entspricht das einem elektrischen Widerstand von 2500Ω oder einem Leitwert von 400µS/cm.

Wirkung auf dem Organismus:

Das Wasser wird als bereits belastend und ohne entschlackende Wirkung beurteilt, Schadstoffe und Säuren verbleiben im Körper.